

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 54 (1936)

Artikel: Sektionsberichte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-146991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. Bezirkskonferenzen

Albula:

Das Vormundchaftswesen. Referent: Ad. Prinz, Schmitten.

Herrschaft-V Dörfer:

1. Turnberatung. Votant: Oswald Hans.
2. Die Schweiz als Nationalitätenstaat. Referent: Dr. Meyer, Zürich.
3. Behandlung der Frage: Abbau der Lehrerbesoldungen. Votant: Chr. Caviezel.

Inn:

Un per ideas sur la publicaziung d'ün antologia da la poesia rumantscha ladina per las scoulas. Referent: Prof. Dr. C. Pult, Sent.

Schams-Rheinwald:

Naturgeschichte und Naturbetrachtung. Referent: Prof. Dr. K. Hägler, Chur.

Sektionsberichte

Sektion Graubünden des schweizerischen Turnlehrervereins

a) Turnberatung.

Die Sektion Graubünden des schweizerischen Turnlehrervereins widmete im verflossenen Jahr ihre Haupttätigkeit der Durchführung der Turnberatung in unserm Kanton. Die Grundlage hierfür bildete der im September 1935 in Thusis durchgeführte Kurs für Turnberater. Er stand unter der bewährten Leitung unserer Turnlehrer Masüger, Guler und Metz und wurde beinahe aus allen Kreiskonferenzen besucht. Die Teilnehmerzahl betrug 28. In viertägiger eifriger Arbeit suchten die drei Leiter die erschienenen Kollegen in den für unsere Verhältnisse in Betracht kommenden Turnstoff einzuführen. Da wurden alte und neue Spiele geübt, die Elemente der Freiübungen durchgearbeitet und mit den einfachsten Turngeräten für Stärkung und Ausbildung der Muskeln gesorgt.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die der Kurs übermittelte, war, die Teilnehmer zu befähigen, selbst Musterlektionen zu

erteilen, und sich mit allen Fragen, die eine Förderung der physischen Erziehung unserer Jugend betreffen, vertraut zu machen. Es ist meine feste Überzeugung, daß der Thusnerkurs seine Aufgabe, soweit es in vier kurzen Tagen möglich war, voll und ganz gelöst hat.

Seither haben die Turnberater während eines Schuljahres Zeit gehabt, sich in ihren Aufgabenkreis einzuarbeiten. Das Ergebnis ihrer Tätigkeit ist mir noch nicht bekannt. Sicher ist aber, daß sie in manchen Konferenzen durch Referate und Probelektionen befruchtend gewirkt haben. Es konnte sich einerseits der Turnberater in die Verhältnisse seines Arbeitskreises einarbeiten, und andererseits wird wohl die Lehrerschaft zur Überzeugung gekommen sein, daß der Turnberater ihr Bestes will.

Vorbereitenden Charakter hatte auch das für die einzelnen Schulen ausgefüllte Berichtsformulare übers Turnen. Diese Auskunft über die Turnverhältnisse in den verschiedenen Schulorten ist notwendig; denn wer aufbauen will, muß zuerst den Baugrund und die zur Verfügung stehenden Materialien kennen lernen.

Dieses Jahr soll nun ein zweiter Turnberaterkurs durchgeführt werden. Er trifft schon günstigere Verhältnisse. Die ersten Erfahrungen sind gesammelt, und da kann nun weiter aufgebaut werden. Eines wird sich aber gleich bleiben: nur durch ausdauernde Arbeit und gegenseitiges Vertrauen wird sich die Turnberatung zu einem wichtigen Faktor für die Erziehung unserer Jugend entwickeln.

b) Verschiedenes.

Um die Weiterbildung der Turnberater zu fördern, suchte die Sektion im vergangenen Jahr auch für die Verbreitung der Bündner Turnblätter zu sorgen. Sie ersuchte die Kreiskonferenzen, ihren Turnberatern das Abonnement hierfür zu bezahlen. Es ist dies eine kleine Belastung der Konferenzkassen, die diese gewiß eher tragen können als der Turnberater, der zur Gratisarbeit oft noch persönliche Auslagen hat. Ich hoffe, daß auch die Konferenzen, welche diese Auslagen nicht übernehmen zu können glaubten, sich doch noch dazu aufrufen werden.

Der schweizerische Turnlehrerverein hat auch dieses Jahr wieder zwei wertvolle Kurse für die physische Erziehung der bündnerischen Lehrerschaft durchgeführt. Es waren im Herbst 1935 ein Turnkurs in Bergün und im Dezember ein Turn- und Skikurs daselbst. Es ist das ein großes Entgegenkommen für unsere Gebirgsgegend, das leider nicht mehr aufrecht erhalten

werden kann, indem 1936 der spezielle Turnkurs für Bündner Lehrer infolge der notwendigen Einsparungen der Mittel fortfallen mußte. Mitschuld daran hat leider auch der etwas schwache Besuch dieses Kurses. Tragen wir nun wenigstens für die Erhaltung des Winterkurses Sorge. Das kann am besten durch regen Besuch und recht zahlreiche Anmeldungen geschehen. Wo ein großes Bedürfnis offensichtlich ist, werden auch heute noch die Mittel erhältlich sein. Leider aber zeigt sich bei den Anmeldungen zu den Kursen und in der Bekanntgabe derselben oft große Nachlässigkeit. Der Sektionsvorstand ist also mit seinen Bestrebungen, die Bündner Kurse auch weiterhin zu erhalten, auf die Unterstützung aller Kollegen zu Stadt und Land angewiesen.

Der Mitgliederbestand konnte im abgelaufenen Jahr etwas vergrößert werden, ist aber mit seinen 89 Namen im Vergleich zu unserer großen Lehrerschaft immer noch ein sehr bescheidener. Schade — denn ein Jahresbeitrag von Fr. 4.—, der zudem noch den Gratisbezug einer wertvollen Zeitschrift, wie es die Körpererziehung ist, in sich schließt, ist sicher für jeden erschwinglich.

Wie in den vergangenen Jahren so durfte die Sektion auch in diesem Jahr wieder die tatkräftige Unterstützung des tit. Erziehungsdepartementes und des Vorstandes des bündnerischen Lehrervereins genießen. Wir danken herzlich dafür und hoffen als Entgelt bei der körperlichen Erziehung unserer Bergjugend mithelfen zu können.

Für den Sektionsvorstand: *Chr. Bühler.*

Das Minimal-Turnprogramm

J. B. Masüger.

In den allgemeinen von den Turnberatern eingereichten Berichten wird von mancher Seite vorgeschlagen, ermutigt durch die andernorts gemachten guten Erfahrungen, im diesjährigen Turnberaterkurs ein Minimalprogramm fürs Schulturnen durchzuarbeiten. Wir tragen diesem Wunsche gerne Rechnung und wollen hier etwas über die Grundsätze in der Zusammensetzung und Durchführung eines solchen Programmes schreiben.

Zweck.

Zweck dieses Minimalprogramms ist, einige für unsere besondern Verhältnisse passende Übungen in richtiger Ergänzung

zueinander *auszuwählen* und im Beraterkurs *gründlich durchzuarbeiten*. Die Turnberater würden dann dieses Programm mit ihren Kollegen in den Konferenzbereichen *durchüben*. Der einzelne Lehrer hätte die Aufgabe, die Übungen in wirksamer Weise *auf unsere Jugend zu übertragen*. Vertiefung und Gründlichkeit sind auf diesem Wege vielleicht am ehesten zu erreichen; auch geht es dem weniger gewandten Lehrer leichter, aus einem praktisch durchgearbeiteten engern Programm seine Lektionen zusammenzustellen als aus dem gesamten großen Stoff der eidgenössischen Turnschule.

Auswahl.

Bei uns denkt man vielleicht mancherorts ein solches Programm lediglich aus ein Paar Marsch- und Freiübungen zusammengesetzt. Wie eine ordentliche Mittagsmahlzeit nicht nur aus Suppe bestehen soll, so genügen Frei- und Marschübungen allein keineswegs für einen richtigen Turnbetrieb. Ordnungs- und Marschübungen wirken disziplinierend und beeinflussen den Gang, eine viel verwendete Körperübung im Leben. Die Freiübungen fördern unter anderem die gute Körperhaltung, erhalten Gelenke, Muskeln und Bänder in ihren normalen Bewegungsbahnen und in ihrer natürlichen Geschmeidigkeit, erziehen zu gutem Atmen und bilden gewissermaßen eine Vorübung zu zusammengesetzten Turnübungen.

Damit sind aber noch keineswegs alle Seiten der Leibeserziehung erfaßt worden. Die so wichtige Entwicklung der inneren Organe, von Lunge und Herz erreichen wir durch systematisches Lauftraining in der Leichtathletik, beim Laufspiel, bei passenden, in den Anforderungen sich steigernden Wanderungen und Skifahrten. Mut, Entschlossenheit, Selbstvertrauen und stärkere Entwicklung des Oberkörpers erreichen wir in hohem Maß durch «Geräteübungen». Die natürlichen Bewegungsformen des Werfens, Stoßens und Springens und Zielstrebigkeit vervollkommen wir unter anderem durch leichtathletische Schulung, den Sinn für Körperpflege und Reinlichkeit in hohem Maß durch Schwimmen, Baden, Brausen, Abwaschungen, Mundpflege und Händewaschen und den so wichtigen Gemeinschaftsgeist durch gemeinsame Freiübungen in Wettkampfform und durch das Parteikampfspiel.

Dieser nur streiflichtartige Seitenblick auf die vielseitigen, verschiedenartigen Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten unserer Erziehung durch das Mittel des Körpers lassen uns erkennen, *daß es unsere Pflicht ist, unserer lieben Bündnerjugend*

auch durch das Minimalturnprogramm nur etwas Ganzes, vielseitiges und sorgfältig Ausgewähltes zu bieten.

Um mit dem oben verwendeten Vergleich mit der Mittagsmahlzeit weiterzufahren, so richtet sich die vielseitige Kost auch nach der Eigenart und den Bedürfnissen des betreffenden Menschen. Der Arzt wird bei einer gewissen Krankheitserscheinung dem Patienten einen andern Speisezettel vorschreiben als bei einer andern Krankheitsform. Wenn wir in der Körpererziehung gründlich vorgehen wollen, dürfen wir nicht nur mit der Frage fertig werden, was kann in unsern Verhältnissen überhaupt praktisch durchgeführt werden, sondern die andere Frage ist eben so wichtig, welche Übungen benötigt unsere Bündnerjugend in hohem Maße, um ihr den harmonischen Ausgleich in wirksamer Form zu schaffen?

Der phlegmatische Bündnerjunge bedarf vieler weckender Schnelligkeitsübungen, die ihm die lange Reaktionszeit verkürzen, ihn schlagfertiger, entschlossener, rascher machen. Schnelllauf, viele Startübungen, Laufspiele mit blitzschnell wechselnden Lagen, wie das z. B. beim Schlagball und Barrlauf der Fall ist, vielseitige Ausbildung in den Skischwüngen nach links und rechts in wechselndem Gelände bilden vorzügliche Behendigungsübungen für die Schulung der Nerven; auch die leichtathletischen Sprünge, Würfe und Stöße aller Art, die bei gutem Willen überall durchführbar sind, entwickeln in hohem Maße die «Coordinationsfähigkeit». Unsere Erfahrung lehrt, daß selbst bei ausgesprochenen Kraftübungen (Hantelheben) unsere Landjugend sehr oft Geringes leistet; auch «Geräteturnen» ist für unsere Leute bitter notwendig, und es ist wegen kleiner Platzbeanspruchung überall durchführbar. Wenn Gemeinden wie Tartar und Scheid ein Reck besitzen, so dürfen sich andere Gemeinden auch ein solches leisten. Übrigens hatte nach der Turninspektion 1891 beinahe die hinterste Gemeinde in unserem Kanton ein Reck.

In hohem Maße notwendig sind in unsern Bündnerschulen die *Übungen, welche Körperhaltung*, die bei den Dauerbeugestellungen der schweren landwirtschaftlichen Arbeit sehr leidet, günstig beeinflussen. Das sind *Freiübungen* und *Sprossenübungen* oder die das Sprossenturnen ersetzenden *Übungen aller Art*. Freilich werden wir bei der Auswahl die Übungen berücksichtigen müssen, die in unsern Gegenden durchführbar sind. Schwimmen, Handball usw. wird man in unsern Schulen selten durchführen können. Solche Übungen werden wir in unserem Minimalprogramm nicht aufnehmen können. Das schließt natürlich nicht aus, daß der Bündnerlehrer, der ausnahmsweise

z. B. Handball spielen oder schwimmen kann, diese Übungen im Sinn der eidgenössischen Turnschule noch neben dem Minimalprogramm durchführen darf. Ja, wir sagen, er darf nicht nur, *sondern er sollte* die Gelegenheit zur Durchführung erfassen. (Z. B. Flims, Oberengadin, Maienfeld, Landquart usw.) Bei der Auswahl der Übungen haben wir auch, wie man in andern Staaten zu tun pflegt, die in unserem Land von Alters her im Volk betriebenen Übungen, die großen Übungswert besitzen, besonders zu berücksichtigen, wie wir Heimat- und Vaterlandslieder in der Schule auch besonders pflegen. Zu solchen Übungen gehört z. B. das in der eidgenössischen Turnschule beschriebene Ringen und seine Vorübungen (Kampf um Stand, Stoß- und Ziehübungen).

Durchführung.

Von großer Wichtigkeit ist die *wirksame Durchführung der ausgewählten Übungen des Minimalprogramms*. Was nützen die Übungen, wenn sie gleichgültig und energielos ausgeführt werden. Die Reizwirkung auf die betreffenden Organe ist gering und die «Rentabilität» klein. Es ist von *entscheidender Bedeutung, für Mittel besorgt zu sein, die die volle Wirkung der Übungen gewährleisten*. Ein solches viel angewendetes bewährtes Mittel ist der *richtige Gebrauch des Wettkampfes und der Leistungsmessungen im Schulturnen*. Man hat ja auch in der Schule Clausuren, Prüfungen im Rechnen, im Aufsatz, Rangordnungen im Schönschreiben, im Schnellschreiben (in der Stenographie), am Schulschluß oder bei Inspektionen, Ausstellung der Zeichnungen, Arbeiten des weiblichen Nähunterrichts und des Handfertigungsunterrichts. Alle diese Maßnahmen wirken etwa im gleichen Sinn wie Messung und der Wettkampf im Turnen. In Norwegen werden die Lehrer in Turnkursen für die zweckmäßige Durchführung solcher Wettkämpfe vorbereitet. In unserem Kanton könnten diese Wettkämpfe im Bereiche einiger nahe aneinander liegender Dörfer, in *Dorfgemeinschaften* von 2—5 Gemeinden durchgeführt und dabei nachstehende Übungen gemessen werden: *Weitsprung m. A., Schnellauf 50 m, Kugelstoßen l. u. r. 3 kg und Felgaufschwung Kopfhoch am Reck*. Um den *Gemeinschaftsgeist* zu fördern, würde die Einzelleistung dem Rang der betreffenden Schule zu gute kommen. Das mittlere Resultat *aller Schüler* der Gemeinde entscheidet den Rang. Die Gemeinübungen in Form von *Freiübungen, Mannschaftsläufen und Parteikampfspielen* könnten auch in diesen *Dorfgemeinschaften* oder noch besser auf *Kinderfesten* zum Austrag kommen.

Wir bitten die Herren Kollegen, unsere Turnberater in den betreffenden Orten bei der Durchführung dieses Programms unterstützen zu wollen und das ganze Dargebotene *vielseitig* und *wirksam* durchführen zu helfen, demnach nicht nur Skifahren oder hie und da ein Paar Freiübungen, sondern das *ganze Programm plus Skifahren oder Eislaufen*. Auch im Hochgebirge kann man eine zeitlang bei schneefreiem Boden arbeiten. Nur *systematisches, regelmäßiges, vielseitiges, gewissenhaft* mit den *notwendigen Anregungsmitteln* durchgeführtes Turnen zeitigt ein Resultat, das wir unserer lieben Bündnerjugend gegenüber verantworten können.

Verein abstinenter Lehrer Graubündens

Aus verschiedenen Gründen hat unser Verein im verflossenen Schulwinter darauf verzichten müssen, seine Mitglieder zu einer Jahresversammlung einzuberufen. Dagegen war es ihm möglich die Visitenkarte in allen Schulen unseres Kantons abzugeben und zwar in Form von *Heftumschlägen*, die immer wieder auf den gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Wert von Milch, Obst und Süßmost hinweisen wollten. Deren Versand besorgte im Einverständnis mit dem tit. Erziehungsdepartement das kantonale Lehrmitteldepot, und an die Anschaffungskosten der Schutzhüllen leisteten der Schweiz. Bund abstinenter Frauen, Ortsgruppe Chur, die Churer Verbandsmolkerei und einzelne Firmen der gewerblichen Süßmosterei ansehnliche Zuschüsse. Die uns zur Verfügung stehenden Mittel erlauben es leider nicht, eine solche Verteilung auch für den kommenden Winter durchzuführen. Wir dürfen aber vielleicht darauf hinweisen, daß die wirklich praktischen und sehr gefälligen Umschläge bei Herrn Lehrer Zeugin, Pratteln, Baselland, zum Preise von Fr. 1.80 pro 100 Stück, zuzüglich Porto, zu beziehen sind. Es dürfte sich empfehlen, daß die Kollegen im gleichen Schulhaus ihre Bestellungen gemeinsam aufgeben.

Als Klassenlektüre und als Zugabe zu Weihnachtsbescherungen eignen sich die von unserm Landesverband herausgegebenen *Jungbrunnenhefte*. Wir sind nun in der Lage, solche, soweit der Vorrat reicht, wieder unentgeltlich abzugeben. Für die dritte und vierte Klasse bestimmt sind die Erzählungen «In der Krummgasse» und «Die dunkle Flasche», sowie das neue Heftlein «Schulmeister Pfiffikus», das fünf sehr ansprechende kleine Erzählungen enthält. Den Interessen und der Fassungskraft der Fünft- und Sechskläßler dürften die Hefte «Hanstöneli» und

«Res und Resli» entsprechen. Vom erstgenannten besitzen wir unter dem Titel «Giontieni» auch eine Übersetzung ins Romanische. Auf der obersten Primarschulstufe und in der Sekundarschule wird Boßharts Erzählung «Schwarzmatteleute» sicher immer noch gern gelesen und nie ohne nachhaltigen Eindruck bleiben. Alle diese Hefte sind durch Herrn Übungslehrer P. Kieni zu beziehen, und zwar — wir wiederholen es — gratis und franko.

Zum Ausleihen bereit liegen unsere beiden Lichtbilderserien über Verkehr und Verkehrssicherheit und Jugendwandern, sowie der kleine tragbare Projektionsapparat, der sich auch in Bergschulen zeigen möchte.

Endlich, aber nicht zuletzt, dürfen wir noch ein Drittes anbieten: Herr Dr. M. Oettli, Leiter der Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus in Lausanne, will den Konferenzen, die dies wünschen, in Vorträgen oder vielleicht in eintägigen Kursen zeigen, wie unsere Schüler durch Belehrungen und Versuche über den Wert der Milch aufgeklärt werden können. Interessenten hiefür wollen sich an den derzeitigen Vereinspräsidenten, Lehrer M. Schmid, Segantinistraße, Chur, oder vielleicht noch besser direkt an Herrn Dr. Oettli wenden.

Wir hoffen nun gern, daß wir trotz der Ungunst der Zeit in dieser oder jener Form etwas beitragen dürfen zur Förderung des Nüchternheitsunterrichtes in unsern Bündnerschulen und damit letzten Endes zur Hebung der leiblichen und geistigen Volksgesundheit.

Sch.

Sektion Graubünden des S. L. V.

Auch dieses Jahr darf die Sektion Graubünden des Schweizerischen Lehrervereins über ihre Tätigkeit zum Wohle der Kollegen etwas berichten. Es ist ganz natürlich, daß in diesen Zeiten ab und zu ein Lehrer in finanzielle Nöte gerät. Wir spüren es an den Gesuchen, die beim Vorstand eingehen. Er klärt die Verhältnisse ab und leitet die Gesuche an den Vorstand des S. L. V. weiter, und immer findet er dort geneigtes Entgegenkommen, unsern Mitgliedern zu helfen. So sind auch im vergangenen Berichtsjahre eine Anzahl schöner Beträge als Gaben und ein Darlehen in unsern Kanton geflossen. Der *Hilfsfonds* des S. L. V. steht immer noch gut da und gestattet, Mitgliedern unter die Arme zu greifen. Der Jahresbeitrag für den Fonds

beträgt nur Fr. 1.50. — Andere Wohlfahrtseinrichtungen des S. L. V. sind die Waisenstiftung und die Krankenkasse. Über die erstere wird von anderer Seite berichtet. *Die Krankenkasse* hat im letzten Jahre Fr. 100,000.— als Krankengelder an die Mitglieder ausbezahlt. Seit ihrem Bestehen sind es Fr. 800.000.—. Es ist eine leistungsfähige Kasse, mit der die Mitglieder zufrieden sind. Der Beitritt kann den Kollegen warm empfohlen werden. Sie können auch ihre Familienmitglieder versichern. Für 1936 ist noch Lehrern im Alter von 46—50 Jahren der Eintritt ermöglicht.

Im Jahre 1936 hielt die Sektion in Verbindung mit den Konferenzen Chur, Churwalden, Herrschaft-Fünfdörfer und Schanfigg in Chur eine *Jahresversammlung* ab. Auch die Professoren der Kantonsschule waren stark vertreten. Ebenso hatten wir die Ehre, drei Regierungsräte begrüßen zu dürfen. Eine Konferenz hat auf die Einladung keine Antwort erteilt. An der Tagung nahmen nahezu 300 Personen teil. Den Vortrag hielt Prof. Dr. K. Meyer aus Zürich über die Schweiz als Nationalitätenstaat. Wieder fand er den ungeteilten Beifall der Zuhörer. — Unser Landsmann, Seminarlehrer Dr. M. Simmen aus Luzern, einer der beiden Redaktoren der Schweizerischen Lehrerzeitung, überbrachte den Gruß des Zentralpräsidenten, der sich entschuldigend ließ. Von ihm erfuhren wir, daß sich unter den Mitgliedern des S. L. V. 2000 Katholiken befinden. Im ganzen zählt der Verein 11,000 Mitglieder. — Im Eröffnungswort wurde auf die Ziele des S. L. V. und auf sein Wirken aufmerksam gemacht und zum Beitritt ermuntert. Ebenso wurde das Organ des Vereins, die *Schweizerische Lehrerzeitung* empfohlen. Vorstandsmitglieder und Delegierte wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Am 6. und 7. Juni hielt die *Jugendschriftenkommission* des S. L. V. zum erstenmal ihre Sitzung in Chur ab. Der Sektionsvorstand hat ihr den Gruß der Sektion überbracht und ihr beim Abendessen durch einen Schülerchor einige Lieder singen lassen. Am 7. lud er sie zu einem Ausflug nach Arosa ein.

Im Laufe des Jahres ist durch die Initiative der Interkantonalen Kommission des S. L. V. (in der wir durch Seminardirektor Dr. M. Schmid vertreten sind), ein großes *Schulwandbilderwerk* ins Leben gerufen worden. Der Verfasser des Wettbewerbsreglementes, Dr. P. Hilber in Luzern, sagte, die Schweiz besinne sich auf ihre Eigenwerte und wolle sich freimachen von fremdem geistigem Gut. Dieses Werk schaffe Beziehungen zwischen Kindesseele und Künstlerseele. Näheren Aufschluß erhalten die Mitglieder des B. L. V. von berufenerer Seite.

Unsere Kollegen dürfen sehen, daß es sich der S. L. V. angelegen sein ließ, für seine Mitglieder und für die Schweizer Schulen in jeder Hinsicht und auf allen Gebieten einzustehen und zu sorgen. Es wird wohl die Zeit kommen, da alle dies einsehen lernen, die Konsequenzen ziehen und ihm beitreten. Ich möchte es ihnen empfehlen, besonders jetzt. Die Zeiten sind schwer, und nur durch Zusammenschluß und weise gegenseitige Hilfe vermögen wir uns vor Rückschritten und Schaden zu bewahren.

h.

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung

(Kurzer Hinweis auf den Jahresbericht 1935.)

Reinvermögen auf 1. Januar 1936	Fr. 617,645.50
Zinsertrag pro 1935	» 24,100.—
Reinertrag aus dem Lehrerkalenderverlag	» 3,255.30
Vergabungen 1935	» 8,149.25

(Graubünden = Fr. 313.40)

Unterstützungen 1935	» 25,850.—
----------------------	------------

(Graubünden Fr. 3,400.—)

Unterstützte Familien 1935 = 78 (Graubünden 10 Familien)

Totalvergabungen 1895—1934 = Fr. 296,292.— (Graubünden Fr. 7165.—).

Totalunterstützungen 1903—1934 = Fr. 442,447.— (Graubünden Fr. 43,435.—).

Als jährliche Unterstützungssumme stehen zur Verfügung:

- Die Zinsen des Stiftungsvermögens, des S. L. V. oder seiner Institutionen.
- besondere, nur für diesen Zweck bestimmte Zuwendungen des S. L. V. oder seiner Institutionen.
- Ausnahmsweise kann der im Vorjahr eingegangene Zuwachs bis zur Hälfte verwendet werden.

Legate sind zu kapitalisieren.

Erfreulicherweise konnten die bisherigen Ansätze beibehalten werden, trotz Rückgang des Zinsertrages. Vergabungen und Reinertrag des Kalenderverlages sind angesichts der herrschenden Krisenzeit befriedigend.

Zahlen sprechen! Diese wenigen Angaben sollten jedem Bündnerlehrer neuerdings zum Bewußtsein bringen, was die Lehrerwaisenstiftung für ihre Schutzbefohlenen tut. Die Zugehörigkeit zum S. L. V. bedeutet somit nicht nur einen Akt der Solidarität; die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen und vor

allen die Lehrerwaisenstiftung sind für viele Lehrerfamilien Hilfe und Trost in Tagen der Not.

Mögen die bündnerischen Kreiskonferenzen auch die diesjährige Sammlung, sowie den Verkauf des Lehrerkalenders recht ausgiebig unterstützen.

Gesuche und Anfragen sind an den Präsidenten der Sektion Graubünden des S. L. V. (Lehrer Hatz Ch., Chur) oder an den Unterzeichneten zu richten.

Joh. Hänni, Sek.-Lehrer, Chur.

Umfragen

Die Konferenzen sind ersucht, nachfolgende Anträge zu prüfen und Stellung dazu zu nehmen.

1. Reorganisation des Bündn. Lehrervereins (B. L. V.)

Vorschläge der Lokalkonferenz Davos-Dorf z. H. der Kreislehrer-Konferenz Klosters-Davos.

Einleitung:

Herr Seminar-Direktor Schmid demissioniert auf Ablauf des Vereinsjahres als Kantonalpräsident des B. L. V., nachdem er eine Reihe von Jahren die Geschäfte des B. L. V. geleitet hat. Seine Mühe und Arbeit sei auch an dieser Stelle verdankt.

Reorganisation.

Wir werden nächsten Herbst einen neuen Kantonalpräsidenten zu wählen haben. Bei dieser Gelegenheit drängt sich wohl uns allen die Frage auf, ob nicht eine durchgreifende Reorganisation unseres B. L. V. notwendig sei. Die Bedürfnisfrage einer solchen Neugestaltung muß angesichts der Tatsache, daß wir vor einem Lohnabbau stehen, dessen Tragweite noch nicht zu ermessen ist, von jedem klar sehenden Bündnerlehrer bejaht werden.

Vorbemerkung.

Wir haben im kleinen Kreise der Lokalkonferenz Davos-Dorf diese Frage gründlich geprüft und sind zu den nachfolgenden Schlüssen gekommen, die wir Ihnen heute bekannt geben. Wir haben aber vorher noch einige Erklärungen abzu-